

Bevölkerungsprognose für Deutschland

In Betreuung durch: Prof. Dr. Thomas Augustin

Referent: Ronny Staudte

25. Mai 2009

Gliederung

- 1 demografischer Wandel in Deutschland
 - Was bedeutet demografischer Wandel?
 - Wieso kommt es zum demografischen Wandel?
 - Wie wirkt sich der demografische Wandel aus?
 - Regionale Unterschiede
- 2 Wer kann / muss reagieren?
 - Politik und Staat
 - Wirtschaft und Sozialwesen
- 3 Bevölkerungsprognose
 - Warum erstellt man sie?
 - Wie erstellt man sie?
 - Wie genau sind sie? Gibt es Nachteile?

Gliederung

- 1 demografischer Wandel in Deutschland
 - Was bedeutet demografischer Wandel?
 - Wieso kommt es zum demografischen Wandel?
 - Wie wirkt sich der demografische Wandel aus?
 - Regionale Unterschiede
- 2 Wer kann / muss reagieren?
 - Politik und Staat
 - Wirtschaft und Sozialwesen
- 3 Bevölkerungsprognose
 - Warum erstellt man sie?
 - Wie erstellt man sie?
 - Wie genau sind sie? Gibt es Nachteile?

Was bedeutet demografischer Wandel?

Seit Jahrzehnten werden in Deutschland weniger Menschen geboren als sterben. Mittlerweile können selbst Zuwanderungen den natürlichen Schwund nicht mehr aufhalten - das Land hat begonnen zu schrumpfen. Regional tun sich bereits jetzt enorme Verwerfungen auf

Autor: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, Quelle: <http://www.spiegel.de>

Was bedeutet demografischer Wandel?

- Resultat eines komplexen Zusammenspiels von Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit

In Deutschland:

- beschreibt es die Überschreitung der Sterbeziffer gegenüber der Geburtenziffer seit den 1970er Jahren
- führt zu einem natürlichen Rückgang und einer starken Alterung der Bevölkerung
- umfassender Wandel im Altersaufbau der Bevölkerung von einer Dreiecks- zu einer Urnenform.

Was bedeutet demografischer Wandel?

Schematische Darstellungen des Altersaufbaus der Bevölkerung
in den Jahren 1871 und 2030



Quelle: "demografischer Wandel Deutschland", Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Destatis.de

Wieso kommt es zum demografischen Wandel?

"Dass die Deutschen erst keine Kinder zeugen und dann
nicht sterben wollen..."

Autor: Historiker Michael Stürmer, Quelle: <http://www.spiegel.de>

- Entstehen und Verlauf des Alterns der Bevölkerung ist durch drei Faktoren bestimmt:
- 1. Elternjahrgänge ersetzen sich nicht mehr vollständig durch die Geburt von Kindern
- 2. Langlebigkeit ist enorm angestiegen
- 3. geburtenstarke Jahrgänge rücken in ein immer höheres Alter vor und geringer besetzte Jahrgänge folgen nach

Wieso kommt es zum demografischen Wandel?

In Deutschland gab es 2 wichtige Zeiträume für die Demografie

- erster demografischer Übergang:

- Verbesserung der Hygienebedingungen (weniger Seuchen)
- Weniger Hungersnöte, Verbesserung der materiellen Lebensbedingungen
- Sterbe- als auch Geburtenhäufigkeit geht zurück
- zusammengefasste Geburtenziffer sank zwischen 1890 und 1915 von 4,7 auf 2,9

Wieso kommt es zum demografischen Wandel?

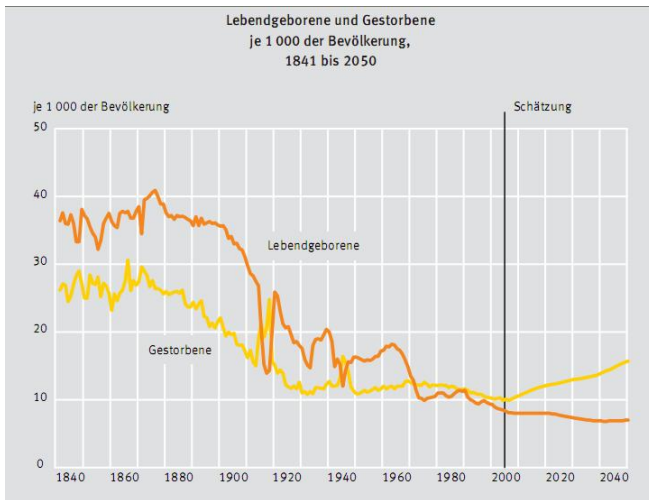
- zweiter demografischer Übergang:
 - Individualisierungstrends in der Gesellschaft
 - Selbstverwirklichung, Erwerbsorientierung der Frau oder außerhäusliche Anerkennung wurden immer bedeutsamer und gehen mit geringeren Kinderzahlen einher
 - Freigabe der Antibabypille und Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs
 - zusammengefasste Geburtenziffer sank auf 1,4 Kinder je Frau seit Anfang der 1970er Jahre

Wieso kommt es zum demografischen Wandel?

Weitere Gründe für einen demografischen Wandel:

- Soziale Unsicherheiten oder Existenzsorgen wirken sich negativ auf die Geburtenbiographien aus (z.B. Ende der DDR)
- durchschnittliche Lebenserwartung nimmt bis 2050 um etwa 6 bis 7 Jahre zu
- allerdings wurde der Bevölkerungsschwund ein wenig durch eine hohe Einwanderungsrate aufgehalten

Wieso kommt es zum demografischen Wandel?



Quelle: "demographischer Wandel Deutschland", Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Destatis.de

Wie wirkt sich der demografische Wandel aus?

- Folgen sind sowohl auf der gesellschaftlichen, als auch auf der individuellen Ebene spürbar
- bis 2020 sind es bereits 1 bis 2 Millionen Menschen weniger in Deutschland

Kinder und junge Menschen unter 20 Jahren:

- die Zahl der unter 20 Jährigen wird sich vor allem verringern
- von heutigen über 16 Millionen werden es 2020 weniger als 14 Millionen sein

Wie wirkt sich der demografische Wandel aus?

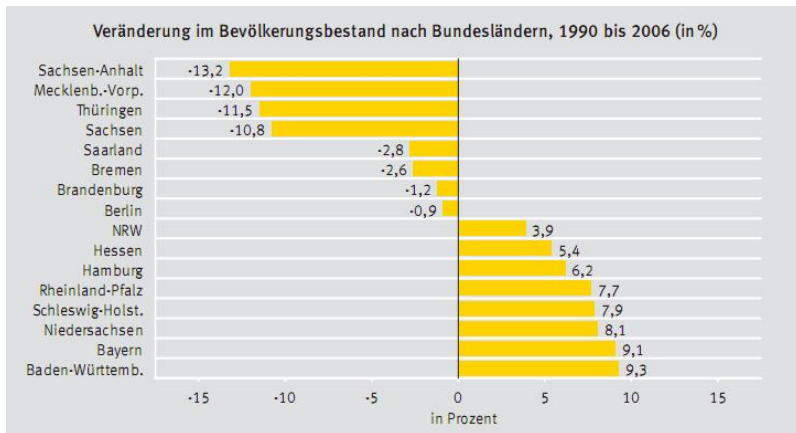
Erwerbstätige zwischen 20 und 65 Jahre:

- zur Zeit sind es knapp 50 Millionen bis 2020 werden es nur 5% weniger sein
- um 2030 werden die geburtenstarken Jahrgänge in das Rentenalter kommen, so dass sich nun auch hier die Zahl stark verringern wird

Ältere Bevölkerung ab 65 Jahre:

- vervierfachte sich zwischen 1871 und 2006 von 5% auf 20
- bis 2050 wären es dann ca. 33% der Bevölkerung

Regionale Unterschiede



Quelle: "demographischer Wandel Deutschland", Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Destatis.de

Regionale Unterschiede

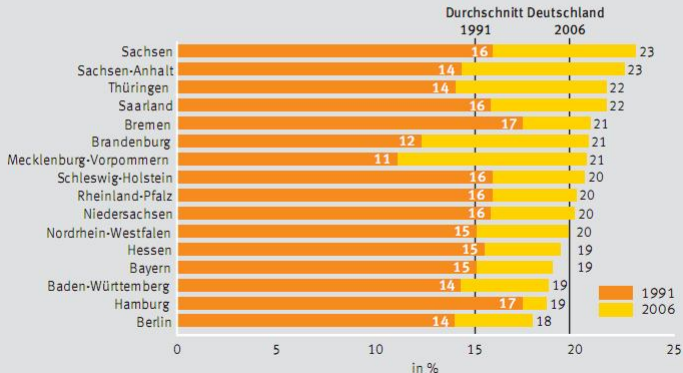
- Demografische Trends zeigen sich meist in räumlichen Mustern
- Folge von unterschiedlichen Arbeits- und Lebensbedingungen, sozioökonomischen Strukturen und regional-kulturellen Eigenheiten
- bezüglich der Fertilität gab es seit 1990 immer durch den außergewöhnlichen Geburtenrückgang in Ostdeutschland einen Ost-West-Gegensatz
- Ost-West-Lücke in der Lebenserwartung schloss sich zwar seit 1990 deutlich, ist aber noch vorhanden

Regionale Unterschiede

- Wanderungen bestimmen die regionale Verteilung am stärksten
⇒Zuwanderung aus dem Ausland konzentriert sich auf Westdeutschland
- 1990 wiesen ostdeutschen Länder die jüngsten Altersstrukturen auf
⇒Heute gehören sie demografisch zu den ältesten Ländern.
⇒Grund sind niedrige Geburtenzahlen und hohe Abwanderung.

Regionale Unterschiede

Anteil der 65-Jährigen und Älteren nach Bundesländern,
1991 und 2006 (in%)



Gliederung

- 1 demografischer Wandel in Deutschland
 - Was bedeutet demografischer Wandel?
 - Wieso kommt es zum demografischen Wandel?
 - Wie wirkt sich der demografische Wandel aus?
 - Regionale Unterschiede
- 2 Wer kann / muss reagieren?
 - Politik und Staat
 - Wirtschaft und Sozialwesen
- 3 Bevölkerungsprognose
 - Warum erstellt man sie?
 - Wie erstellt man sie?
 - Wie genau sind sie? Gibt es Nachteile?

Politik und Staat

- möchte man das Erwerbspersonenpotenzial erhalten, dann gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- tatsächliche Renteneintrittsalter dem gesetzlichen annähern
- Ausbildungszeiten verkürzen
- Frauenerwerbsquote erhöhen
- Zuwanderung von Personen fördern, die für den Arbeitsmarkt geeignete Qualifikationen besitzen und integrierbar sind

Politik und Staat

- Erhöhung der durchschnittlichen Arbeitszeiten
- umfangreiche staatliche Fördermaßnahmen für Familien mit Kindern

Wirtschaft und Sozialwesen

- jetzt: 2,13 Millionen Pflegebedürftige, bis 2030 ca. 3,36 Millionen
 - Zunahme ist bei Männern mit 74% höher als bei den Frauen (50%)
 - mehr Pfleger ausbilden, mehr bezahlbare Altenheime
 - Kinderbetreuung oder Pflege fördern

Wirtschaft und Sozialwesen

Die wichtigste Kennziffer zur Beurteilung des materiellen Wohlstands einer Volkswirtschaft ist das Bruttoinlandsprodukt bzw. dessen zeitliche Veränderung, das Wirtschaftswachstum.

- Rückgang der Personen im erwerbsfähigen Alter \Rightarrow Beitrag zum Wirtschaftswachstum wird geringer
- wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sichern, soziale Sicherungssysteme tragfähig gestalten und kommunalen Infrastrukturen anpassen
- sämtliche Potenziale in der erwerbsfähigen Bevölkerung besser ausschöpfen
- Ausweitung des Sachkapitalstocks bringt ebenfalls einen positiven Beitrag zum Wirtschaftswachstum

Wirtschaft und Sozialwesen

- Intensivierung der Spar- und Investitionsaktivitäten
- Umverteilung der finanziellen Mittel von Jung zu Alt der Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung
- Verbesserung der gesundheitlichen Prävention und Gesundheitsförderung
- Verbesserung der äußeren Rahmenbedingungen
- Anreize setzen, um eine ungesunde Lebensweise zu verhindern

Gliederung

- 1 demografischer Wandel in Deutschland
 - Was bedeutet demografischer Wandel?
 - Wieso kommt es zum demografischen Wandel?
 - Wie wirkt sich der demografische Wandel aus?
 - Regionale Unterschiede
- 2 Wer kann / muss reagieren?
 - Politik und Staat
 - Wirtschaft und Sozialwesen
- 3 **Bevölkerungsprognose**
 - Warum erstellt man sie?
 - Wie erstellt man sie?
 - Wie genau sind sie? Gibt es Nachteile?

Warum erstellt man sie?

- noch unsichtbare, jedoch "vorprogrammierte" künftige Veränderungen sichtbar machen
- Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die zukünftige Bevölkerungsstruktur unter bestimmten Annahmen darstellen
- Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen können z.B. Betten- und Personalbedarf planen
- Schätzung des zukünftigen Steueraufkommens
- Planung von Aus- bzw. Abbaumaßnahmen öffentlicher Einrichtungen

Wie erstellt man sie?

- das Basisjahr wird meist teils registergestützt, teils in Form repräsentativer Stichproben erhoben
- Kohorten-Komponenten-Methode zur Projektion von Bevölkerungen
 - es werden geschlechts- und altersspezifische Vorausberechnungen erzielt
 - beruhen auf der jahrgangsweisen Fortschreibung der drei Faktoren Fertilität, Mortalität und Migration einer Ausgangsbevölkerung

$$P_t = P_{t-1} + B_t - D_t + (Z_t - F_t)$$

Wie genau sind sie? Gibt es Nachteile?

- Bevölkerungsvorausberechnungen basieren auf Hypothesen und sind deshalb mit Unsicherheiten behaftet
⇒ ist bei Wanderungen stärker gewichtet, als bei Fertilität und Mortalität
- langfristige Bevölkerungsvorausberechnungen haben einen Modellcharakter
- meist werden mehrere Annahmen zum Verlauf einzelner Komponenten getroffen
⇒ Die Varianz verstärkt sich mit jeder getroffenen Annahme

Wie genau sind sie? Gibt es Nachteile?

- durch Szenarien kann man mittels alternativer Annahmen unterschiedliche Veränderungen der Komponenten aufzeigen
⇒ Seuchen, Kriege oder Naturkatastrophen können durch alternative Szenarien nicht vorhergesehen werden

Aber: Der Wert der Bevölkerungsprognosen besteht nicht darin, die künftige Entwicklung exakt "vorherzusagen"
⇒ sollen zeigen, wie sich Bevölkerungszahl und -struktur unter bestimmten Voraussetzungen verändern könnten

Quellen

- statistisches Bundesamt:
<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/>
- Zensus 2011:
<http://www.zensus2011.de/Statistik-Portal/Zensus/>
- Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung:
<http://www.bib-demographie.de/>
- Zentrum des demographischen Wandels: <http://www.zdwa.de/>